

Künftig Musik im Kontakt ohne Cultur im Kontakt

KOOPERATION Warum die Gesellschaft der Musikfreunde Coburg bei ihrer Crossover-Reihe „Green Line“ auf einen bewährten Verbündeten im Haus Kontakt verzichten muss.

Kooperationen haben sich in Coburgs Kulturleben eigentlich als probates Mittel bewährt, um mit gemeinsamen Veranstaltungen mehr Zuhörer und Zuschauer anzusprechen. Gerade die Gesellschaft der Musikfreunde pflegt ganz bewusst solche Kooperationen – mit der Musica Mauritiana beispielsweise und mit der Reihe Cultur im Kontakt.

Doch die Zusammenarbeit mit Cultur im Kontakt ist – zumindest vorläufig – nur noch Erinnerung. Denn in der Initiative Cultur im Kontakt gebe es zwar noch viele Indianer, „aber keinen Häuptling mehr, der Künstler verpflichten kann“, bedauert Musikfreunde-Musikvorstand Joachim Rückert zum Auftakt der Reihe „Green Line“ im Haus Kontakt.

Zu Gast: das Duo Zaruk, das vor knapp fünf Jahren erstmals an gleicher Stelle zu erleben war – damals in Zusammenarbeit mit Cultur im Kontakt. Nachdem diese Reihe nach dem Rücktritt von Sonja Alfrink als letzter Leiterin nicht mehr in Erscheinung tritt, wollen die Musikfreunde das bisherige Angebot dieser Reihe zumindest „etwas kompensieren“, verspricht Rückert. Geplant sind deshalb in dieser Saison zwei weitere Konzerte jeweils am Sonntag um 19.30 Uhr im Haus Kontakt – ein Klezmer-Abend mit Akkordeon und Klarinette am 18. Februar und ein Klavierabend mit dem aus Coburg stammenden Michael Ebert am 30. Juni.

Bei seiner Rückkehr nach Coburg präsentierte das Duo Zaruk ein vielschichtiges Pro-



Ein Wiederhören mit dem Duo Zaruk gab es im Haus Kontakt. Anders als beim Coburg-Debüt vor knapp fünf Jahren an gleicher Stelle fungierte die Gesellschaft der Musikfreunde als alleiniger Veranstalter – ohne Unterstützung der Reihe Cultur im Kontakt. Foto: Jochen Berger

gramm rund um das Thema „Wasser – Agua“. Der intensive Dialog mit dem Publikum ist das Markenzeichen dieses Duos mit der spanischen Cellistin Iris Azquinez und dem in Spanien lebenden deutschen Gitarristen Rainer Seiferth.

Intensiv ist aber vor allem auch der musikalische Dialog zwischen Cello und Gitarre, bei dem Iris Azquinez und Rainer Seiferth die Möglichkeiten ihrer Instrumente mit feinen klangfarblichen Nuancen ausloten.

Der Bogen spannte sich von Melodien der sephardischen Juden bis zu Ausschnitten aus der Schauspielmusik zu „Der Sturm“ von Jean Sibelius, bot dazwischen aber immer wieder auch Raum für improvisatorische Passagen oder Stücke.

Konzerte wie jenes mit dem Duo Zaruk bildeten in den letzten Jahren immer wieder mit sichtbarem Erfolg bei den Besucherzahlen die künstlerische Schnittmenge zwischen den Musikfreunden mit ihrer Cross-

over-Reihe „Green Line“ und dem seit rund zwei Jahrzehnten erprobten Konzept bei „Cultur im Kontakt“. Bei in der Regel sechs Konzerten pro Jahr wurden auf diese Weise im Haus Kontakt insgesamt 105 Veranstaltungen angeboten. Dabei kamen „im Laufe der Jahre fast 10.000 Besucher zu dieser Reihe“, erklärt Thomas Radermacher, der sich um die Finanzen gekümmert hat.

Ob die viele Jahre erfolgreiche Reihe „Cultur im Kontakt“

unter dem Dach der Kirchengemeinde St. Moriz ein Revival erleben wird?

„Die Situation, dass die ganz gut funktionierende Veranstaltung eingeschlafen ist, machte das Team und sicher auch den ein oder anderen Stammgast traurig“, erklärt Radermacher auf Nachfrage. Es sei aber „keine bewusst getroffene Entscheidung, es wurde (noch) nichts offiziell beendet, allerdings gibt es auch keine klaren Planungen, ob es weitergehen soll.“